

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Hannah und der Feuerwehreinsatz

Die Kameraden der Gemeinde Mittelherwigsdorf haben einen Autobrand gelöscht – und Überraschungen erlebt.

09.05.2015

Von Thomas Christmann

Bild 1 von 4



Löschangriff: Zwei Kameraden der Eckartsberger Feuerwehr sprühen ein Schaumgemisch auf das brennende Fahrzeug auf dem Hof der Autoverwertung Rolle in Radgendorf.

Sein Pieper tönt. „Es geht los, Plätze einnehmen“, ruft Jörg Neumann zu den Anwesenden auf dem Hof und zündet sich eine Zigarette an. Eigentlich wäre Mittelherwigsdorfs Gemeindeführer nun auf dem Anflug zum Gerätehaus nach Eckartsberg, diesmal ist er schon fertig angezogen am Einsatzort. In der Autoverwertung Rolle in Radgendorf steht gerade eine der rund 80 ausgeschlachteten Karossen in Flammen. Die Gefahr: Das Feuer könnte auf die Lagerhalle übergreifen. Immer wieder tönt sein Pieper, weil nun nacheinander alle drei Ortswehren alarmiert werden. Neumann bleibt ruhig, denn das ist nur eine Übung. Doch davon wissen zu der Zeit nur er, sein Stellvertreter, Eckartsbergs Ortswehrliter und der Bürgermeister etwas.

Am Donnerstag um 17.21 Uhr hat die Leitstelle den Alarm ausgelöst. „Wirklich auf den Punkt, das klappt“, sagt Neumann, der den Einsatz mit vorbereitet hat und nun leitet. Die Übung ist seine erste als Gemeindeführer. Er setzt verstärkt auf solche Aktionen, nachdem mangels Interesse der jährliche Ausbildungstag im Sommer wegfällt. In jedem Ortsteil der Gemeinde soll einmal alle zwölf Monate ein Einsatz sein, bei dem Verkehrs- und Gefahrgutunfälle oder Brandeinsätze geprobt werden – beginnend in Radgendorf. Es sei ein schönes großes Objekt, sagt Neumann über die Autoverwertung. Somit können alle Einheiten ausrücken. Zudem spricht er in dem Fall von einer komplizierten Wasserversorgung, denn der Betrieb liegt oberhalb des Ortes und fast 200 Meter entfernt vom Teich. Es führt nur eine Hauptstraße durch das Dorf und eine Zufahrt zum Hof.

Zwölf Minuten sind vergangen, als das erste Löschfahrzeug aus Eckartsberg ankommt. Neun Kameraden sitzen drin. Der Gemeindeführer weist die Einsatzkräfte in die Aufgaben ein. Da bis dahin keine vermissten Personen bekannt sind, gehen sie los und löschen die brennende Karosse, die von – teilweise aufgestapelten – schrottreifen Autos umgeben ist. Bereits 17.36 Uhr folgt das Oberseifersdorfer Löschfahrzeug mit fünf Kameraden. Zwei Atemschutzgeräteträger von ihnen stürmen die Lagerhalle, denn nach dem bisherigen Informationen soll im hinteren Teil die Decke heruntergebrochen sein – und das Feuer sich dorthin ausbreiten. Zwei Minuten später ist auch das Löschfahrzeug mit acht Kameraden aus Mittelherwigsdorf da, die von der anderen Seite löschen sollen. Zeitgleich erscheinen vier Feuerwehrleute aus Eckartsberg im Mannschaftstransportwagen, vier weitere im Gerätewagen für die Logistik. Neumann nennt ihn die rollende Werkzeug- und Schlauchkiste. Um 17.41 Uhr hält noch ein Kamerad mit dem Barkas aus Oberseifersdorf an, das als Kleinlöschfahrzeug dient. „Die Ausrückzeiten sind bombastisch“, sagt der Einsatzleiter und ist darüber auch deswegen erstaunt, weil diese rechnerisch unter den Zahlen aus dem Brandbedarfsplan der Gemeinde liegen.

Aus nächster Nähe beobachtet und filmt Sven Rolle das Geschehen, der das Gelände der Autoverwertung für den Einsatz zur Verfügung stellt. „Es ist schon beachtlich, was die Kameraden aufgefahren haben“, sagt er als ehemaliges Feuerwehrmitglied. In seiner Halle liegen nicht nur Ersatzteile, sondern stehen auch Container mit Altöl, Kühflüssigkeit sowie Diesel – also gefährliche und brennbare Stoffe. Der Inhaber könnte es sogar noch verschmerzen, wenn das Lager abbrennt. Allerdings schließt sich gleich das Wohnhaus seiner Familie an, das dann ebenfalls betroffen sein würde. „Das wäre eine Katastrophe“, äußert Rolle. Deshalb lobt der 45-Jährige die Schnelligkeit der Kameraden. „Das, was brennt, ist eh Geschichte“, sagt er. Nur ausbreiten darf sich das Feuer eben nicht.

Um 17.44 Uhr melden die Atemschutzgeräteträger, dass sie eine Person in der Lagerhalle gefunden haben. Die siebenjährige Hannah sitzt in einem ausgebauten Autositz, mit einer Streichholzschachtel in der Hand. Sie spielt das kokelnde Kind. „Mama, Papa“, ruft das weinende Mädchen. Die Kameraden bringen Hannah unverletzt nach draußen, wo schon eine Liege bereitsteht. „Ich hatte Angst, weil ich so alleine war“, sagt sie mit Rußspuren im Gesicht. Einer der Kameraden bleibt bei ihr, zur Erstversorgung. „Sie will wahrscheinlich mal ins Theater“, kommentiert Neumann die schauspielerische Leistung. Normalerweise müsste ein Krankenwagen bereitstehen, für Betroffene und Kameraden. „Es könnte sein, dass durch die Hitze der Kreislauf zusammenbricht“, erklärt der Einsatzleiter. Auf den Rettungsdienst verzichtet er aber, weil es nur eine Übung ist. Der werde anderweitig gebraucht, sagt Neumann. Zumal sind unter den Kameraden ausgebildete Kräfte für solche Zwecke.

Fast alle Fahrzeuge sind nun da. Nur auf den Mannschaftstransportwagen von Mittelherwigsdorf wartet Neumann noch, denn der hat zwei Funkgeräte an Bord. Anfangs muss er die Anweisungen zurufen. Später leiht sich der Einsatzleiter ein Gerät aus dem Barkas. Doch der Akku bricht zusammen. „Das müssen wir klären“, so Neumann. Aber mit dem Digitalfunk soll sich die Situation sowieso entspannen. Die 800 Liter aus dem Tank des Eckartsberger Löschfahrzeuges sind inzwischen verbraucht, auch die 600 aus dem Mittelherwigsdorfer. Acht Kameraden haben in der Zwischenzeit zwei stabile Leitungen vom Teich bis zum Grundstück aufgebaut, die 17.50 Uhr stehen. Die Feuerwehrleute können die Karosse löschen und zielen mit dem Wasserstrahl nun auf die Lagerhalle.

Der Inhaber sieht das locker. „Das hat mal den Winterschmutz runtergespült“, sagt Rolle mit einem Lächeln. Auf seinem Hof tummeln sich am Ende 31 der 84 Kameraden, davon 15 Atemschutzgeräteträger. Mit der Zahl ist Neumann zufrieden, hätte aber bei einer Ausbreitung des Feuers weitere Kräfte anfordern müssen. „Es ist eben gerade Einkaufszeit“, sagt der Einsatzleiter, der die Übung 18.02 Uhr beendet.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/hannah-und-der-feuerwehreinsatz-3100074.html>
